

Sri Lanka

Es war zu befürchten, ist immer wieder zu befürchten: Anschläge zu den höchsten christlichen Festtagen. Auch wenn es nicht um Religion geht, sondern um Herrschaft. Sonst wären wohl kaum auch Hotels Ziel der Anschläge gewesen. – Symbolisch soll ein Fest der Freude zu einem Fest der Trauer verwandelt werden. Symbolisch soll signalisiert werden: Wir sind die Stärkeren.

Aber was ist Stärke? Wahre Stärke?

Jenen, die Menschen verloren haben, helfen keine Worte billigen Trostes. Sie müssen überleben, dass sie überlebt haben. Sie müssen die Trauer aushalten lernen – und die Enttäuschung, dass Gott ihnen nicht Schutz und Schirm vor allem Bösen war, während sie in seinem Namen zusammen gekommen sind. Und so noch einmal die Frage gestellt: Was kann in einem solchen Moment wahre Stärke überhaupt sein?

Hinter uns liegen die höchsten christlichen Festtage – von Palmsonntag über Karfreitag bis hin zu Ostern. Jene Tage, in denen wir den Friedenskönig feiern, der kein System der Herrschaft aufbauen will, sondern der jeden einzelnen Menschen zu einem Handeln in Liebe und Gerechtigkeit und Barmherzigkeit befähigen will.

Und so liegt der Weg wahrer Stärke als der schwerste Weg vor uns; denn es ist ein Weg, der einfordert, auf Vergeltung zu verzichten. Jesus rief am Kreuz nicht die Engel, die mit ihren feurigen Schwertern der Welt zeigen, wo der Hammer hängt. Er tat nicht, was jene wahrscheinlich getan hätten, die ihn unter dem Kreuz verhöhnten. Deshalb kein neutestamentlicher Marvel-Showdown der Gerechtigkeit, sondern trotzige Treue zum Friedenskönig, der es wagte, den Frieden tatsächlich auf den Wegen des Friedens bringen zu wollen.

Es ist der schwerste Weg, weil er Trauer und Zorn auszuhalten bereit sein muss. Und es ist ein großartiger Weg, weil man auf ihm die Opferrolle nicht annimmt, sondern sich selbst zu einem Täter eines alternativen Weges macht. Eines Weges, von dem es im Epheserbrief heißt: „Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit und beschuht an den Füßen, bereit für das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Betet allezeit mit allem Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen.“ (Eph 6,10-18)

Beten wir für jene, deren Leben in Finsternis gestürzt worden ist; dass sie aushalten und nicht auf den Wegen des Zorns und der Bitterkeit verloren gehen.